

## Dr. Ragoneri ist ausverkauft

Oleanderblütenfest in Nunsdorf mit duftenden Raritäten / Wahl der schönsten Pflanze

GUDRUN OTT.

**NUNSDORF** ■ Wenn andere Stauden schon nach wenigen Wochen abgeblüht sind, blüht er immer noch, der Oleander. Ihn mit seiner langen Blütezeit, sie reicht, je nach Sorte und Wetter, von Mitte Mai bis weit in den Oktober hinein, zu kultivieren und in märkischer Region heimisch werden zu lassen, hat sich Hobbyzüchter Knut Graßmann zur Aufgabe gemacht. Er verliebte sich in die mediterranen Schönheiten vor 16 Jahren auf Teneriffa und pflegt diese Liebe seitdem.

Dass beim ersten Oleanderblütenfest auf seinem Hof am Wochenende auch der schönste Hofoleander gewählt wurde, liegt in der Natur der Sache. Allein die Wahl fiel

schwer. Die Radfahrergruppe aus Berlin diskutierte lange, welcher von den 38 zur Auswahl stehenden Pflanzen die drei ersten Plätze gebührten. Keine einfache Sache angesichts von so viel Schönheit, meinten auch Trude und Günther Hensel.

Das Mückendorfer Ehepaar besitzt einen mittelgroßen Oleander, dem allerdings die Spinnmilbe zu schaffen macht. Knut Graßmann empfahl ein Präparat aus Rapsöl, welches die saugenden Schädlinge ersticken lässt.

In einer, für die hochsommerlichen Temperaturen am Sonnabend angenehm luftigen Scheune mit weitem Ausblick über Wiesen und Koppeln, saßen indes andere Besucher bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen. Sie haben

ihre Stimmen der lachsfarbenen Oleandersorte Dr. Ragoneri gegeben und sich auch gleich mit jungen Pflanzen eingedeckt.

Hoffloristin Anja Arend musste nachfolgenden Interessenten sagen: „Dr. Ragoneri ist ausverkauft.“ Schnell spielte Willy Graßmann, der an diesem Tag als Hofmusikant auftrat, auf seinem Akkordeon noch einmal das sehnsuchtsvolle „La Paloma“ und hängte das Brandenburglied vom roten Adler hintendran. Die Besucher waren fürs erste getröstet und fanden, dass die sehr alte Sorte Louis Pouget beinahe genauso intensiv duftet wie Dr. Ragoneri.

Knut Graßmann erklärte ihnen, dass Louis Pouget im Jahre 1850 erstmals auf dem Markt erschien und mit seinen

bei Tag und Nacht duftenden Blüten schnell die Herzen der Freunde des Oleanders eroberte. Ja, Oleander müsse duften, die Besucher des Oleanderblütenfestes nickten einträchtig. Und einer Oleanderpflanze, die nicht wie allgemein üblich, nur tagsüber duftet, sondern auch des Nachts das Gefühl von Mittelmeer und Urlaub heraufbeschwört, gebühre unbedingt der zweite Platz.

Papa Gambetta, der kompakte Schöne, der sich für Balkone und kleinere Terrassen eignet, kam auf Platz drei. Die Ludwigsfelderin Ingrid Pöck hatte sich ihren Oleander einst aus Griechenland mitgebracht. Sollte der ihr mal über den Kopf wachsen, auf dem Oleanderhof kann er überwinden.



Willy Graßmann spielte als Hofmusikant auf